



Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken
Band 48 (1968)

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Rom

Copyright



Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Philologisch gesehen wäre es vernünftiger gewesen, die Hs. von S. Sabina mit der anderen Kopie des Textes, die in der Florentiner Nationalbibliothek Banco vari 47 (II II 66) fol. 32^v–35^v überliefert ist, zu kollationieren.

H. M. G.

Nachzutragen sind noch zwei vor längerer Zeit erschienene Arbeiten zur Geschichte von Florenz. Die unter der Betreuung von Werner Goetz in Frankfurt entstandene Dissertation von Richard C. Trexler, *Economic, Political and Religious Effects of the Papal Interdict on Florence, 1376–1378. A Study of the Secular Penal Power of the Papacy in the Late Middle Ages* (Frankfurt/M., 1964, 167 S. maschinenschriftlich vervielfältigt) kommt zu dem Ergebnis, daß der Handel der Arnostadt innerhalb und außerhalb Italiens durch die päpstliche Disziplinarstrafe zwar teilweise erheblich beeinträchtigt, aber doch nicht ganz zum Erlahmen gebracht wurde. Schlimmer waren die Auswirkungen auf die Florentiner Innenpolitik, aber auch hier blieb die Kommune Herr der Situation, so daß die geistliche Strafe eher zu einem Sieg als zu einer Niederlage von Florenz führte. T. korrigiert an mehreren Stellen die abwegigen Behauptungen seines Landsmannes M. Bekker über die religiösen Verhältnisse im Florenz des 14. Jhs.

H. M. G.

Das Buch von Felix Gilbert, *Machiavelli and Guicciardini. Politics and History in Sixteenth-Century Florence* (Princeton, 1965, Princeton Univ. Pr., X, 349 S.) stellt den geglückten Versuch dar, die politischen Grundtendenzen der Florentiner Politik in der Zeit zwischen der Vertreibung der Medici und ihrer Rückkehr (1494–1512) zu untersuchen, um sodann auf diesem Hintergrund die Eigenart der politischen und historischen Vorstellungen von Guicciardini und Machiavelli herauszuarbeiten. Ein eigener Abschnitt ist der Florentiner Historiographie des 15. und 16. Jhs. gewidmet, wobei G. die Ablösung der humanistischen Geschichtsschreibung durch eine mehr pragmatische mit den Ereignissen des Jahres 1494 in Zusammenhang bringt. Das Buch ist voll von Anregungen und beherzigenswerten Einsichten in das Wesen der Florentiner Geschichtsschreibung; ein echter Beitrag zur Geistesgeschichte der beginnenden Neuzeit.

H. M. G.

Daß sich in neuester Zeit auch japanische Gelehrte für die Geschichte von Florenz interessieren, beweist nicht zuletzt der vorzügliche Aufsatz von Hidetoshi Hoshino über den Florentiner Wollfabrikanten Francesco di Jacopo del Bene cittadino fiorentino del Trecento, in: *Annuario. Istituto Giapponese di cultura in Roma* 4 (1966–1967, erschienen 1966) S. 29–